



KINDERHEIM NETHANJA NARSAPUR
CHRISTLICHE MISSION INDIEN E.V.

NETHANJAPOST



Informationen und Missionsberichte — Sommer 2021

JEEVA, SEIN NAME BEDEUTET „LEBENDIG“, ist ein ehemaliger Kinderheimjunge. Seine Familie lebte in Visakhapatnam im Slumgebiet neben den Bahngleisen in einer kleinen Hütte aus alten Plastiksäcken. Sein Vater war ein **professioneller Gangster und Räuber**, der Türschlösser knackte und Wertsachen aus den Häusern stahl. Doch Vater war auch oft betrunken und schlug dann seine Frau vor allen Leuten auf der Straße. Oft gab es nicht genügend Essen im Haus und insgesamt wuchs Jeeva in einer sehr schlechten Atmosphäre auf. Doch seine Großmutter kam zum Glauben an Jesus Christus durch die **Straßenevangelisationen** der Nethanja-Bibelschüler. Sie hörte dadurch von unserem Kinderheim und brachte ihren Enkel Jeeva hierher, damit er unter einem besseren Einfluss regelmäßig zu Essen bekommt und eine gute Schulbildung.

Am Anfang hatte Jeeva große Angst, im Kinderheim zu bleiben und wollte immer wieder weglaufen. Doch langsam lernte er seine Kameraden besser kennen und gewann dadurch auch das Kinderheim zu schätzen. Insbesondere war er sehr beeindruckt von Bischof Singh, den er wie die anderen Kinder „Daddy“ nannte. Die freundliche Art von Singh gefiel ihm gut, und wie er sich immer wieder persönlich erkundigte, ob und was er denn gegessen habe. Dadurch lernte er eine ganz andere **väterliche Zuwendung** kennen, als er es von daheim gewohnt war. Denn oft träumte Jeeva nachts davon, wie sein Vater ihn geschlagen und gedemütigt hatte.

Doch seine Eltern hatten Interesse, wie es ihm im Kinderheim ging. So kamen sie sonntags oft zu Besuch und nahmen am Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen teil. Und wieder einmal erlebten wir: „Gottes Wort kehrt nicht leer zurück!“ Nach einigen Monaten kamen **Jeevas Eltern zum Glauben** an Jesus Christus und ließen sich taufen.



Jeeva unterstützt arme Slumbewohner

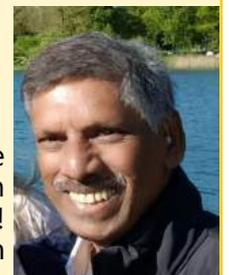
Das veränderte seinen Vater zutiefst und damit auch Jeeva. War er bisher oft aggressiv und sprach davon, sich später einer kriminellen Bande anschließen zu wollen, **so wurde er nun viel ruhiger** und sehr vernünftig. Er nahm von da an die Schule ernst und kam aufgrund seiner Intelligenz bis zum Abitur. Nach dem Schulabschluss war es sein Ziel, armen Menschen zu helfen, so wie auch ihm in unserem Kinderheim geholfen wurde. Er gründete ein kleines Unternehmen, mit dem er Toilettenreinigungsflüssigkeiten und -bürsten verkaufte. Außerdem begann er, armen Kindern und Müttern zu helfen und sie vor der Gewalt ihrer Männer und Väter zu schützen. Was schon in der Kinderheimzeit begann, wurde nun auch zum eigenen Schritt: der zu Jesus und zur Taufe. Jeeva wurde Mitglied in der Nethanja-Gemeinde in seinem Slum und unterstützte den Pastor auf vielfache Weise.

Durch seinen Erfolg im Unternehmen und seine Hilfe für viele Arme wurde er in diesem Slum sehr bekannt und beliebt. Eines Tages forderten ihn viele Slumbewohner auf, bei der anstehenden Stadtratswahl für dieses **Stadtviertel zu kandidieren**. Jeeva sah die Gelegenheit, dadurch diesem und vielen anderen Slumgebieten eine Stimme zu geben und Gutes zu tun. So stellte er sich zur Wahl und gewann tatsächlich den Abgeordnetensitz des Stadtteils. Seither gelingt es ihm immer wieder, die Stadtverwaltung zugunsten der Slumbewohner zu beeinflussen. Dass er Christ ist, bekennt er öffentlich, das war bei den Wahlen auch auf seinen Plakaten zu sehen. Jeeva sagt: „**Ich bin meinem Jesus dankbar, der mich gerettet und mir dieses schöne Leben geschenkt hat, um anderen Menschen zu dienen!**“



Jeeva auf einem Plakat als Abgeordneter

Liebe Grüße und danke für Eure persönlichen Gebete für mich in meiner schweren Krankheitszeit!
- Euer Bruder Singh



INDIEN – EIN ZWEITES MAL IM GRIFF DER PANDEMIE

Die Corona-Krise in Indien ist ein Teil der weltweiten Pandemie der Coronavirus-Krankheit. Derzeit hat Indien die meisten bestätigten Fälle in Asien und weltweit die zweithöchste Zahl bestätigter Fälle (nach den USA) mit 31,2 Millionen gemeldeten COVID-19-Infektionen und leider die dritthöchste Zahl von COVID-19-Toten (nach den USA und Brasilien). **Die zweite Welle**, die im März 2021 begann, war viel größer als die erste, mit einem Mangel an Impfstoffen, Krankenhausbetten, Sauerstoffflaschen und anderen Medikamenten in allen Teilen des Landes. Bis Ende April war Indien bei neuen und aktiven Fällen weltweit führend. Im April 2021 meldete es als erstes Land innerhalb von 24 Stunden über 400.000 neue Fälle.

Gründe für diese verheerende zweite Welle lagen in **Wahlveranstaltungen** im März und April in einigen Bundesstaaten, wo keine Corona-Regeln eingehalten wurden. Zudem gab es ein großes hinduistisches Fest, das nicht abgesagt wurde, sondern von höchsten Regierungsstellen erlaubt wurde. Hierbei trugen die meisten der hunderttausenden Teilnehmer keine Masken und hielten auch keine Abstandsregeln ein.

Diese beiden Ereignisse haben sich jedoch als Super-Spreader erwiesen, die **Auswirkungen** davon wurden im ganzen Land sichtbar: Leichen stapeln sich in Krematorien und lange Schlangen von Krankenwagen vor Krankenhäusern. Die Auswirkungen der Pandemie sind nicht nur in den Großstädten zu spüren, sondern auch in kleineren Städten – mit Engpässen bei Krankenhausbetten und Sauerstoffversorgung. Die Regierung hatte nicht damit gerechnet, dass die zweite Welle so heftig ausfallen wird.



Covid-19 Aufklärungskampagne

MEDIZIN IN KONDALAGRAHARAM

Die schlimme zweite Welle führte zu großen Nöten in der **Mittelschicht** und noch mehr bei den Armen. Viele wussten nicht, dass sie infiziert waren. Innerhalb weniger Tage oder sobald die Infektion begann, wurde die Lunge des Patienten beschädigt, man konnte nicht normal atmen und der Tod trat ein. Nach einigen Tagen, als sie bemerkten, dass sie Atemprobleme haben, war es zu spät. **Reiche** Leute kauften sich einen Platz in den modernen Krankenhäusern und erholten sich aufgrund der guten Behandlung. Doch auch viele reiche Leute, die zu spät ins Krankenhaus gingen, starben. Als die **Armen** von der zweiten Corona-Welle erfuhren, waren die Krankenhäuser bereits voller Patienten.

Der Vater unseres Schulleiters **Sudhakar** in Tamaram bemerkte auch diese Atemprobleme. Aber er wollte nicht ins Krankenhaus gehen, weil er fürchtete, dort noch kränker zu werden. Sein Sohn fuhr zu ihm und konnte durch gute Bezahlung ein Krankenhausbett mit Sauerstoffanschluss für ihn besorgen. Aufgrund der guten Behandlung und der Gebete der Christen erholte er sich durch Gottes Gnade wieder, was unseren Bruder Sudhakar besonders freut!

Wir helfen, wo wir können. Weil wir mit vielen Pastoren in Kontakt sind, weit über die Nethanja-Kirche hinaus, haben wir ihnen prophylaktische Medikamente geschickt, um ihr Immunsystem zu stärken. Zudem haben wir mit Geld, weiteren Medikamenten, Desinfektionsmitteln und Gesichtsmasken geholfen. Doch trotz dieser Bemühungen muss ich traurig mitteilen, dass etliche Pastoren an Covid-19 gestorben sind.

Einer davon ist **Ravi**, der als Jugendpastor in unserer Nethanja-Kirche in Kondalagraharam mitarbeitete. Er war erst 28 Jahre alt und hatte einen Bachelor für Psychologie und Sozialarbeit. Pastor Timothy und ich waren sehr dankbar für seinen engagierten Einsatz in der Jugendarbeit. Wir haben ihn aber leider verloren, obwohl wir ihn in ein sehr gutes Krankenhaus brachten. Aber seine Corona-Infektion wurde zu



Jugendpastor
Ravi

spät festgestellt. Alle unsere Gemeindeglieder, sein Bruder und seine Eltern sind sehr traurig über seinen Tod.

Indirekt betroffen ist unser Pastor **Asservadam**, der seit vielen Jahren bei uns arbeitet. Er hat drei Söhne, der zweitälteste, der verheiratet ist und ein Kind hat, war schon letztes Jahr an Corona gestorben ist. Jetzt in der zweiten Welle erkrankte auch der jüngste Sohn, der seinem Vater in der Gemeindefarbeit hilft. Wir haben sofort geholfen und ihn in ein spezielles Krankenhaus in Visakhapatnam gebracht. Von dort wurde er in eine Lungenfachklinik verlegt. Nach sechs Wochen Behandlung ist er nun geheilt, aber er bleibt noch eine Weile im Haus seines ältesten Bruders in Visakhapatnam, um eine ambulante Behandlung zu erhalten. Doch unserem Pastor Asservadam hat sich diese dramatische Entwicklung so sehr auf die Seele gelegt, dass wir ihn in eine psychiatrische Behandlung bringen mussten und er seinen Dienst nicht wahrnehmen kann. **Bitte betet für Asservadam und seine Familie.**

Unterdessen haben wir keinen Aufwand gescheut, mit den Kindern und den Behinderten unserer Einrichtungen in Kontakt zu bleiben, nachdem wir alle nach Hause schicken mussten. Unsere Mitarbeiter gehen von Dorf zu Dorf und von Tür zu Tür, um Nahrungsmittel, Masken und Desinfektionsmittel zu bringen. Zudem sensibilisieren wir ihre Angehörigen und die Dorfbewohner über das Virus und wie man sich schützen kann.

Bitte betet für Indien und besonders für Andhra Pradesh. Diese Situation kann nur mit Gottes Gnade und in vereinter Kraft von Volk und Regierung geändert werden.

Für all Eure finanzielle Hilfe und Gebetsunterstützung danken wir. Es war für viele Familien hier eine echte Überlebenshilfe, die Ihr ermöglicht habt!

- Grüße von Jeevan und Dr. Nalini

NEUES LEBEN IN NARSAPUR

Die Lage in Narsapur ist jetzt besser als in den Monaten zuvor, als die zweite Covid-Welle sehr hoch war. In den Monaten April und Mai mussten fast alle Menschen ihre Arbeit aufhören und zu Hause bleiben, weil die Sterberate im Vergleich zur ersten Welle im Frühjahr 2020 sehr hoch war. Viele der Patienten, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden, kehrten nicht nach Hause zurück. Auch die große Nethanja-Familie hat viele Menschenleben durch Covid 19 verloren. Ein solches Familienmitglied ist Pastor **Akumarthi Krupanidhi**. Er war einst in unserem Kinderheim in Narsapur, wurde später Pastor und gründete eine kleine Gemeinde in seinem eigenen Haus. Er arbeitete 20 Jahre lang in engem Kontakt zu uns. In den letzten eineinhalb Jahren war er Pastor in der Narsapur-Church. Am 25. April verstarb er und hinterlässt seine Frau und einen Sohn, der zehn Jahre alt ist. Es ist sehr traurig zu sehen, wie viele Menschenleben durch diese Pandemie zerstört werden. Bitte betet für diese Familie!

Im Juni wurden wir von den Regierungsbehörden gebeten, den Mitarbeitern im Gesundheitswesen, d.h. im staatlichen Krankenhaus und in den Gesundheitszentren in unserer Region, **Sicherheitskits** zur Verfügung zu stellen. Das war ein wichtiger Beitrag unsers christlichen Werks für die ganze Gesellschaft, dass wir persönliche Schutzausrüstungen, Desinfektionsmittel, Masken und Handschuhe besorgen und übergeben konnten. Die staatlichen Mitarbeiter waren sehr froh, dass wir ihnen zur richtigen Zeit helfen konnten und **ich danke den deutschen Nethanja-Freunden für die finanzielle Unterstützung in dieser schwierigen Zeit.**



Übergabe der Schutzausrüstungen im staatlichen Krankenhaus

In diesen Zeiten der Not, des Kampfes und der Traurigkeit in unseren Herzen hat unser Herr Jesus Christus am 5. Mai mich und meine Frau Manjula mit einem wunderschönen Mädchen beschenkt. Einerseits war ich sehr traurig wegen der tödlichen Situation um mich herum in Narsapur und in ganz Indien, andererseits war ich glücklich, das neue Leben meiner kleinen Tochter auf den Armen halten zu dürfen – was für ein Segen! Ich danke unserem Herrn und allen Nethanja-Freunden für ihre enorme Liebe und Unterstützung für die Arbeit in Narsapur und in Indien!



Pastor Akumarthi Krupanidhi



- Euer Samuel

UNTERSTÜTZUNG IN RAJAHMUNDRY



Unterstützung für eine Witwe, die ihren Mann verloren hat

Seit April erleben wir eine schreckliche Situation wegen der zweiten Corona-Welle. Alle **Schulen und Kirchen mussten schließen**. Aufgrund des Lockdowns haben viele Menschen keine Arbeit und dadurch auch kein Einkommen. Wir helfen allen Kindern aus unseren Kinderheimen und Tagesschulen. Unsere Pastoren besuchen sie und versorgen sie und die Familien, in denen sie untergekommen sind, mit Lebensmitteln.

In unserem Bundesstaat Andhra Pradesh waren im Mai alle Krankenhäuser überfüllt und aufgrund von Sauerstoffmangel starben viele Menschen. Ich stehe in Kontakt mit vielen Kirchen in unserem Bundesstaat und habe erfahren, dass etwa 600 Pastoren dieser schweren Krankheit bisher zum Opfer gefallen sind. Das bedeutet, dass auch viele Gemeinden nun verwaist sind und keinen **Seelsorger mehr vor Ort** haben. Das ist eine große geistliche Not in unserem Land! Aber die meisten Christen bleiben zuversichtlich, beten treu zum Herrn und kümmern sich um die Kranken und die Hinterbliebenen. Leider starben auch aus unserer Nethanja-Shalom-Kirche zwei unserer Gemeindeglieder, eines in Rajahmundry und eines im

Dorf. Pastor **T. Samuel** ist im Alter von 71 Jahren ebenfalls wegen Corona verstorben. Nun unterstützen wir deren Familien mit finanzieller Hilfe und Nahrungsmitteln.

Durch Gottes Gnade hat sich die Intensität von Covid-19 in den letzten Tagen etwas **abgeschwächt**. So hoffen wir, dass es im nächsten Monat deutlich besser wird. In der Schule haben wir am 1. Juni das neue Schuljahr wieder mit Online-Unterricht begonnen. Aber wir erreichen auf diesem Weg leider nur 60 Prozent der Schüler. Das ist nicht so gut, aber wir können derzeit nichts anderes tun.

Wir sind unseren Missionsfreunden sehr dankbar für die Gaben und die Gebete, die wir erhalten haben. Es ist eine große Hilfe für die Menschen, die unter Covid-19 und dem Lockdown leiden.

Möge der Herr Euch alle und Eure Familien reichlich segnen!

- Euer Pratap



Nahrungsmittel für die Familien der Kinderheimkinder

NETHANJA-REGIONALTAGE 2021!

Weil es dieses Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich ist, dass ein Team aus Indien zu uns kommt und wir auch keinen großen Freundestag durchführen können, wollen wir an drei Orten in Württemberg zu Regionaltagen einladen, bei denen im kleineren Rahmen Information, Gebet, Begegnung und Gemeinschaft stattfinden können.

Bestimmt auch in Ihrer Nähe!

**Samstag, 25. September 2021
in LAICHINGEN**

**Gemeindezentrum „Alban Plus“,
Weite Straße 35, 89150 Laichingen**

14.30 Uhr Neues und Erlebtes aus Indien

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr Gottesdienst

17.00 Uhr Zeit der Begegnung, Imbiss

**Sonntag, 26. September 2021
in VÖHRINGEN**

Petruskirche,

Mühlbachstraße, 72189 Vöhringen

10.00 Uhr Gottesdienst

parallel Kindergottesdienst

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Neues und Erlebtes aus Indien

12.30 Uhr Zeit der Begegnung, Imbiss

**Sonntag, 3. Oktober 2021
in FLEIN**

St.-Veit-Kirche,

Im Köppl 4, 74223 Flein

10.00 Uhr Gottesdienst

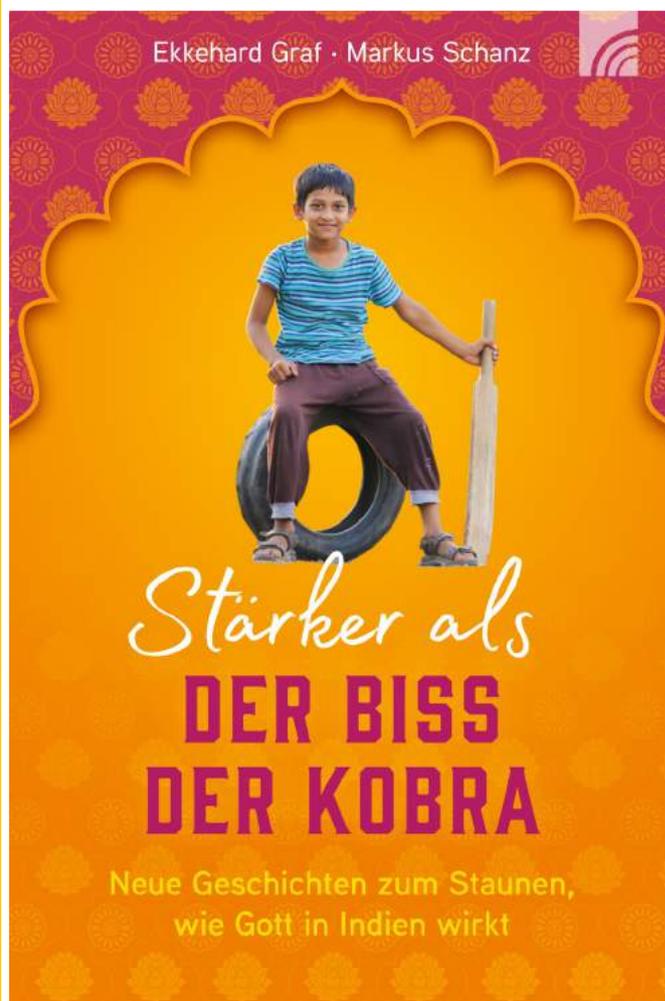
parallel Kindergottesdienst

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Neues und Erlebtes aus Indien

12.30 Uhr Zeit der Begegnung, Imbiss

NEUES NETHANJA-BUCH AB AUGUST!



Anstelle einer Nethanja Post im Herbst senden wir im August allen Spenderinnen und Spendern der letzten Jahre das neueste Nethanja-Buch „Stärker als der Biss der Kobra“ zu. Unser Vorsitzender Ekkehard Graf und Geschäftsführer Markus Schanz haben wieder **Berichte aus der Nethanja-Arbeit** zusammengetragen, die im Glauben stärken. Unser Vereinsmitglied Petra Hahn-Lütjen hat die Publikation als Lektorin beim Brunnen-Verlag betreut. **Im Buchhandel kann das Buch für 8 Euro gekauft oder (gerne auch in großer Menge) bei unserer Geschäftsstelle gegen Spende angefordert werden.**

KINDERHEIM NETHANJA NARSAPUR — CHRISTLICHE MISSION INDIEN E.V. unterstützt soziale und missionarische Arbeit in Indien im südöstlichen Bundesstaat Andhra Pradesh durch die Nethanja-Kirche und ihre Zweige. Die Nethanja-Kirche gehört dem Kirchenrat von Andhra Pradesh und der Evangelischen Allianz in Indien an. Unser deutscher Verein KNN/CMI gehört zur Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen und ist der Evangelischen Landeskirche in Württemberg verbunden, unter anderem durch die Mitgliedschaft in der Württembergischen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission.

Vorstand: Dekan Dr. Ekkehard Graf, Marbach (Vorsitzender); Hanna Förster, Eisingen (Stellv.); Michael Schulte, Sindelfingen (Stellv.); Pf. Markus Schanz, Flein (Geschäftsführer); Pf. Leonhard Gronbach, Freudenberg (Stiftung Friedenshort)

Nethanja Post: Ekkehard Graf & Markus Schanz; Layout Konstantin Graf *Adressänderungen bitte an die Geschäftsstelle melden!*

Geschäftsstelle: Markus Schanz & Anja Zerrer, Theodor-Heuss-Straße 38, 74223 Flein, buero@nethanja-indien.de
Telefon 07131-2797447, Telefax 07131-2797449 **Internet:** www.nethanja-indien.de

Spendenbescheinigungen: Volker & Susanne Muckle, Telefon 07152-564686, Volker.Muckle@nethanja-indien.de

Unsere Konten für Spenden: Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg: IBAN DE04 60391310 0673036006 — BIC GENODES1VBH
Vereinigter Volksbank: IBAN DE84 60390000 0209214007 — BIC GENODES1BBV